

Koxhausen

Ein Dorf (in allen Belangen) auf der Höhe

Es ist ein Straßendorf, wegweisend sind die Burg-, Seibert- und Köhlerstraße mit den starken Seiten - Linien Pützelweg, Am Komp, Friedbachstraße und Am Fichtenwäldchen. In 35 Häusern (Stand 03.01.2011) leben 115 Menschen, mal zieht ein Student weg, mal eine junge Dame zu ihrem Herzblatt, ein andermal kommt eine Familie aus Luxemburg, deren drei sind es zurzeit in Koxhausen. Leerstehende Bauerngehöfte sind Zugnummern, ebenfalls die verträglichen Immobilien- und Baulandpreise.

Unser Ort liegt mit einer Höhe von 510 ünN haargenau auf dem 50. Breitengrad n.Br. und in virtueller Linie sind wir verbunden mit Utscheid, Rittersdorf, Wittlich, Mainz, Prag, Kiew, mit der Mongolei, mit Abschnitten auf der Transsibirischen Bahn, mit Vancouver, mit den Großen Seen, mit dem St.Lorenz-Strom, dann mit dem Südwestzipfel von England, mit Übereisenbach und Dauwelshausen. 1996 sprach man landesweit von Koxhausen: Ein Park mit 12 Windrädern entstand, für Inlandverhältnisse eine Nr. 1. Solarenergie auf großen Dachpartien sind auch im Dorf vorhanden.

Urkundlich ist unsere Siedlung 1372 erstmalig erwähnt. Es handelt sich um Rechnungen und Schuldscheine. Wir befinden uns in einer Zeit mit umfangreichen Rodungen und mit harter Arbeit, galt es doch, dem Unterdevon mit kargem Geröll und etwas Krume Parzellen abzuräumen. Ja,ja, viel Schlehengestrüpp und Ginster! 360 Hektar bilden den Dorfbann. Koxhausen, früher Cickshausen, Koasthusen, Kochshausen genannt, geht im Namenszug zurück auf „Koast“ und verweist auf alleinstehende Bäume auf offener Höhe. „die husen do oven off dem bergh beij den koasten“ hieß es vor 650 Jahren und die Weg-/Ortsbeschreibung verselbständigte



sich in begrifflicher Kürze = Koasthusen. Der Ort blieb im 14. und 15. Jahrhundert nicht von der Pest verschont, gesundete hernach aber wieder rasch.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) waren von 9 Haushaltungen nur noch 2 übrig. Bei der Volkszählung 1766 unter Kaiserin Maria-Theresia wurden in 8 Haushaltungen 72 Personen gezählt. 1852 waren 127 Einwohner, 1986 deren 116, 2003 deren 115 festgestellt worden. In der Franzosenzeit mit ziemlich strammer Verwaltungsstruktur (nach 1804) kam Schwung in den „Konsonantenmurks“, das „x“ machte uns elegant und modern. Merci beaucoup pour votre aide.

Im Fadenkreuz von liberté, égalité et fraternité kamen noch andere Änderungen und Signale. Schon Erbherzogin Theresia, 1740 bis 1780 im Amt, brachte Lockerungen ins leidige Kapitel der jahrhundertlangen Abgaben in Form von Zehnt, Fron, Fuhren.

Zielort für uns war die Herrschaft auf Burg Neuerburg und in Fortführung gräflicher Linien das mächtige Schloss

Vianden/Luxemburg. Koxhausen war – man muss staunen – als Meierei, zusammen mit Leimbach, ein vorgeschobener Posten mit Kompetenz, mit Lagerkapazität (Zehntscheune?), mit Listenführung, mit einem Chef (Burgmann, Kleinherold). Die Franzosen nahmen später ebenfalls Steuern, auch das tat weh. Es gibt Unterlagen, in denen die Steuerschätzungen als ungerecht gebrandmarkt werden. *Karte von 1736 Koxhausen im weißen Kreis der Name war damals Kockhausen.*

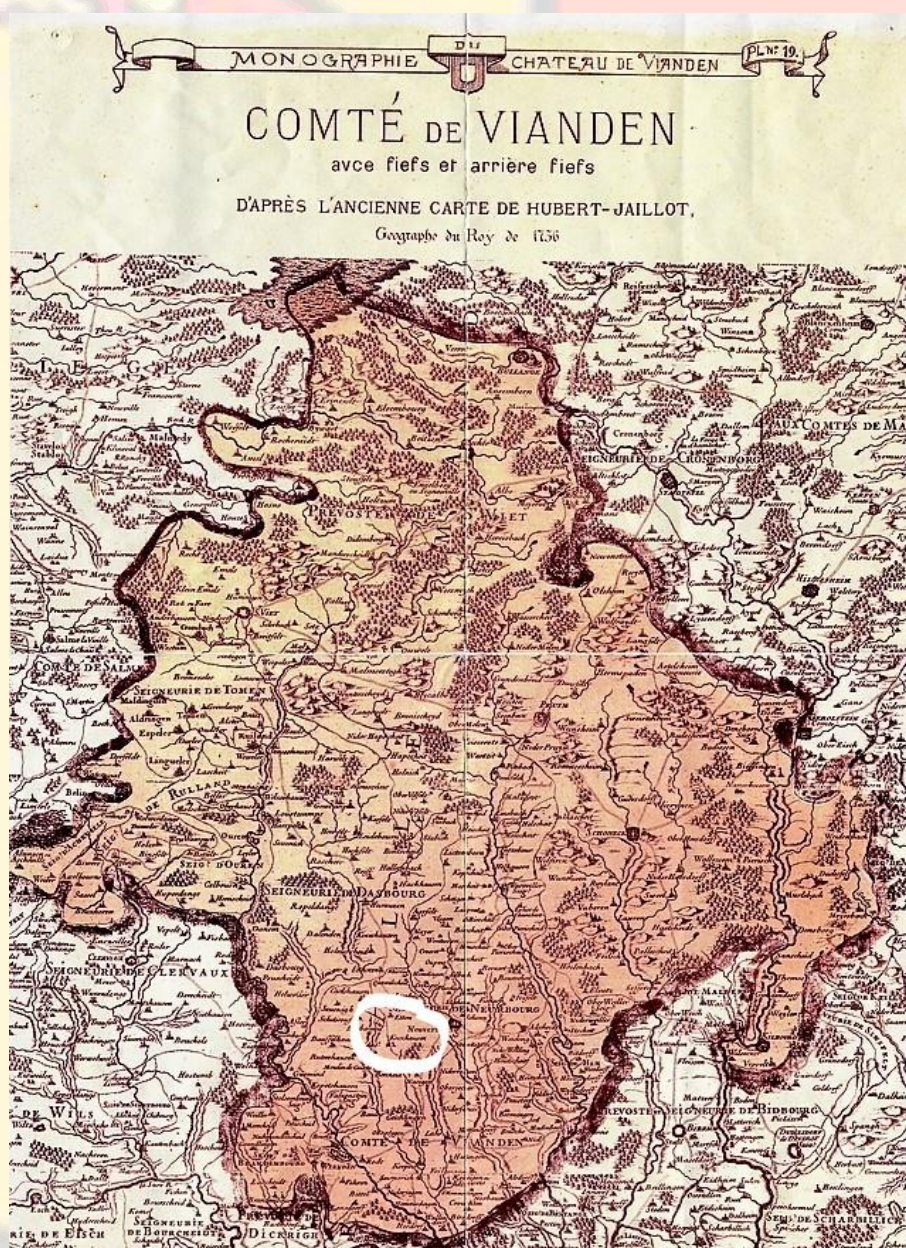


Bild 1

Kirche:



Bild 2

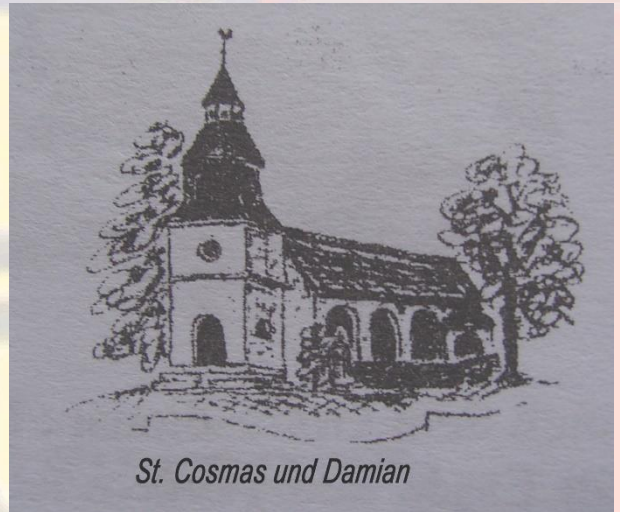


Bild 3

Kirche gegenüber Pfarrhaus rechts die Schule vom Pützelweg her fotografiert.

Koxhausen ist seit über 200 Jahren Pfarr-Ort, 2008 mit einem großen Fest gefeiert, mit den Filialen Berscheid, Herbstmühle, Nasingen und Hütten (ohne Kapelle). Vorher war die Verbindung zu Neuerburg sehr ausgeprägt, mit Bestattung der Toten dortselbst. In der Kirchengeschichte wird berichtet das 1712 eine Kapelle für 150 Personen gebaut wurde. Patrone sind dieselben wie heute St. Cosmas und St. Damian. Im Jahre 1736 nochmalige Erwähnung, und 1836 wird eine neue Kirche als Pfarrkirche gebaut. 1922 wird die Kirche im Barocken Stil erweitert. 1857 zieht der erste in Koxhausen residierende Pfarrer in das neue Pfarrhaus ein. Die immer Jahrzehnte residierenden Pfarrer haben großen Einfluss auf das Dorfgeschehen genommen erwähnt sei hier Pfarrer Johann Seibert, nach dem sogar eine Straße in Koxhausen benannt wurde. Hier sind noch einige Bilder der Kirche vom Innenraum, z.B.an Ostern und Weihnachten mit Krippe.



Bild 5



Bild 4



Ostern



Weihnachten



Panoramafoto Weihnachten

Schule:



Bild 6

1832 wurde Koxhausen Schulstandort, es wurde eine Schule gebaut. Die Schule wurde nur als Winterschule betrieben, da die Arbeitskraft der Kinder in den anderen Jahreszeiten in der

Landwirtschaft gebraucht wurde. Die Schüler kamen aus Koxhausen, Berscheid, Herbstmühle, Hütten und Kreuzdorf. 1933 wurde eine neue Schule gebaut, in die gingen unter anderem, außer den oben genannten Orten, auch die Kinder aus Nasingen zur Schule.

Die Volksschule in Koxhausen hat 1970 nach sehr erfolgreichem Wirken ihre Tore geschlossen, fortan gingen die Kinder zum Schulzentrum Neuerburg mit allen Schularten, Anschlüssen und Abschlüssen; dort befindet sich auch die KiTa. Auch fahren Schüler zum priv. Gymnasium Biesdorf. Die schulische Infrastruktur ist sehr intakt; nicht unerwähnt sollte die Nähe zu den Unis in Trier, Koblenz, Kaiserslautern, Köln, Aachen, Bonn sein.

Landwirtschaft:

Koxhausen war bis nach dem Ende des zweiten Weltkrieges weitestgehend von der Landwirtschaft geprägt, von den früheren 16 Familienbetrieben, gibt es noch (2017) einen bäuerlichen Vollerwerbsbetrieb (Ackerbau), sowie einige Nebenerwerbslandwirte (Ackerbau, Tierhaltung). Wichtig für die Landwirtschaft war die schon 1890 eingerichtete Raiffeisenkasse die 1901 mit Rodershausen zur Raiffeisenkassen Koxhausen-Rodershausen vereint wurde. Ebenso die Flurbereinigung 1930 wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Landwirtschaft aus. Durch Fusion, mit der Raiffeisenbank Neuerburg, zur Zweigstelle gewordene Raiffeisenkasse Koxhausen wurde 1998 aufgelöst bzw. geschlossen. Da die Gemarkung Koxhausen nicht sehr groß ist ca. 385 ha davon landwirtschaftlich genutzte Fläche 166 ha., waren die Betriebe auch dementsprechend klein, und so gaben immer mehr Betriebe auf, weil es sich nicht mehr lohnte. So hat sich Koxhausen im Laufe der Zeit von einem rein Landwirtschaftlichen geprägten Dorf zu einer Wohngemeinde verwandelt



Bild 7



Bild 8

Heuernte damals alles Handarbeit,
genauso wie das Mist aufladen,

da war das Kühe hüten nicht so anstrengend



Bild 10



Bild 9

Dorf-Gemeinschaftshaus

Im Jahr 1923 machte Koxhausen in der Entwicklung einen großen Sprung, es kam endlich der Anschluss an das Stromnetz und der Fortschritt durch die Technisierung nahm auch in Koxhausen ihren Lauf. 1926 kam dann noch die Wasserversorgung durch das Kreiswasserwerk hinzu, so das man nicht mehr von den Brunnen im Dorf abhängig war. Die ehemaligen Schotterstraßen erhielten 1960 ihre ersten Teerdecken. Koxhausen wurde 1991 ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen infolgedessen die Dorfmitte eine Neugestaltung erhielt. So wurde an das bestehende Pfarrhaus, 1993 ein Dorfgemeinschaftshaus (DGH) erbaut Kosten aufgeteilt 60% Kirchengemeinde 40% Zivilgemeinde

Das DGH nach der Fertigstellung



hier komplett mit fertiger Außenanlage



Im DGH neue Theke in Eigenregie 2023 eingebaut

Kanalisation

Das nächste große Projekt für die Gemeinde war die Kanalisation, das ganze Dorf wurde an eine zentrale Kläranlage angeschlossen Baubeginn war 2001.

Stellvertretend für den ganzen Ort hier Bilder vom Kanalbau im Bereich Köhlerstraße und Seibertstr.



Bild 14



Bild 15

Wir sind eine hübsche Wohngemeinde geworden. Nach dem Kanalbau und dem Straßenausbau (ab2001) gingen die Bürger/-innen mit viel Kreativität zur Feinabstimmung über; Vorgärten, Mauern, Rasen und Accessoires des wohnlichen Formats wurden fokussiert. Es wurde investiert. Qualifizierte Arbeitsplätze finden die Koxhausener in Luxemburg, Neuerburg, Bitburg. Ansässig sind das Taxiunternehmen Michael Kandels, das Busunternehmen Klaus Kiemen Altersbedingt aufgehört, sowie das Forstunternehmen Martin Anderko.

Was Brauchtum und Gemeindeleben anbetrifft, soll nachfolgende Rhythmisierung belegen. Zentrum ist das Dorfgemeinschaftshaus (DGH) Hier die Höhepunkte im Jahr: Silvester an 4 bis 5 Stützpunkten, Sternsinger Aktion, Fasching der Kinder und der Frauengemeinschaft, Burgsonntag, Klappern in der Karwoche, Seniorentag, Prozession an Fronleichnam, Missionsbasar der Frauengemeinschaft, Dorffest der Feuerwehr, Kinder-MB-Track-Zug (ruht momentan), Martinsumzug, Nikolausbesuch, Treffen in Rudis Kuhstall, Fanclub Eifler Kuhstallknappen(Schalke04), Opeltreffen, Kirmesfrühschoppen. Es folgen Treffen des Kirchenchores, der Damengymnastik, der Krabbelgruppe, der emsigen und auf Geselligkeit bedachten Feuerwehr (s. Dorffest). Im DGH tagen auch die kirchlichen Gremien; diese Treffen und Fortbildungsmaßnahmen haben hier ihr Domizil. Unsere Messdiener/-innen und Kommunionkinder finden sich ebenfalls hier ein – zum Lernen, Üben und zur Freizeitgestaltung. An Vereinen gab es früher in Koxhausen ein Musikverein, Mandolinenorchester, Lientheatergruppe, Wanderclub 1988, Trucker und Country-Club, Verein zur Förderung des dörflichen Zusammenlebens VfdZ, Singgemeinschaft, aber leider gibt es diese alle nicht mehr.

Brauchtum

Burg- oder Hüttenbrennen^{ein}

alter Brauch in der Eifel bei dem der Winter verbrannt wird. Alles das passiert am ersten Sonntag nach Fastnacht. Die Dorfjugend sammelt Stroh, Holz usw. und macht ein großes Feuer mit dem Stroh gebundenen Kreuz (soll eine Puppe bzw. den Winter darstellen) in der Mitte. Außerdem sammeln sie Eier oder Geld, die Eier werden dann abends in gemütlicher Runde gebacken. Brauch war es früher das das Paar, welches im Dorf zuletzt geheiratet hat,....



Bild 16



Bild 17

...die Eier backt. Aber da in so einem kleinen Dorf nicht andauernd geheiratet wird könnte die Zeit bis mal wieder ein anderes Paar heiratet, doch ziemlich lang werden, so wird heute das mehr auf freiwilliger Basis gemacht, das heißt mal hier und da Eier backen. Was auch öfters gemacht wird, dass ein Teil der gesammelten Eier hart gekocht wird, dass diese dann abends beim Feuer gegessen werden.



Bild 18

Klappern

Die Tradition des Klapperns wird in Koxhausen seit jeher hoch gehalten. Das lassen sich die Kinder nicht nehmen, es war ja sogar schon einmal im Fernsehen. Der SWR drehte an Karfreitag 2009 das Klappern in Koxhausen und sendete das in der Abendschau. An Karsamstag nachmittags gehen die Kinder dann durch den Ort von Haus zu Haus und sammeln Ostereier, Süßigkeiten und Geld ein, das dann unter allen Klapperkindern verteilt wird. Das ist dann der Lohn für die Mühe und macht dann auch am meisten Spaß



Bild 19



oberes Bild v.l. Dirk, Marco, Rudolf,
Christian, Andreas, Michael, Jürgen,
Albert, Patrick

v.l. Matthias, Dirk, Rudolf, Albert,
Michael, Thomas, Patrick

Bild 20

Maibaum aufstellen

Zum Brauchtum gehört auch das Maibaum aufstellen dazu, es ist einer der schöneren Aufgaben die wir als Feuerwehr gerne übernehmen. Gemeinsam in den Wald fahren, einen vorher bestimmten Baum fällen, schälen und dann zum Dorfplatz bringen. Dort warten dann die Kinder, die den Baum mit Bändern schmücken. Ab und an wird auch noch ein aus Fichtenzweigen gebundener und geschmückter Kranz an dem Baum gehängt. Heutzutage wird der Maibaum kaum noch mit Muskelkraft, sondern mit schwerem Gerät aufgestellt, wenn der Baum dann steht, geht es über zum gemütlichen Teil, gut Essen und Trinken.



St Martins Brauch

Auch der St. Martins Brauch wird gepflegt in Koxhausen. Der Martinsumzug mit Martinsfeuer wird von der Gemeinde (besorgt die Brezeln) und der Freiwilligen Feuerwehr veranstaltet. Jedes Jahr freuen sich die Kinder aus Nah und Fern, mit Ihren selbst gebastelten Laternen daran teilzunehmen. Begonnen wird mit einem Wortgottesdienst in der Kirche, einige Male wurde dabei auch die Legende, des St. Martin, von den Kindern nachgestellt, dann zieht der Martinszug mit St. Martin, die Kinder mit Laternen und dem Neuerburger Musikverein 1821, früher sogar mit lebender Martinsgans (zum Tierwohl wurde damit aufgehört), durchs Dorf zum Martinsfeuer. Da wird dann die Martinsbrezel verteilt. Danach geht's ins DGH zum gemütlichen Teil mit Tombola. Doch auch Corona machte vor St. Martin nicht halt. 2020 fand der Brauch in abgeänderter Form statt. Aber 2021 konnte wieder in gewohnter Form dem Brauchtum nachgegangen werden, hoffentlich bleibt es jetzt wieder so und keine Pandemie legt wieder alles lahm.

Noch besonders hervorzuheben der Musikverein 1821 Neuerburg begleitete den Umzug 2022 zum Fünfzigsten mal. Danke.

Martinsfeuer



Tombola



Musikverein Neuerburg 1821



Corona Jahr 2020

1964 wurde ein Sportverein gegründet ab da hatte

Koxhausen eine eifelweit erfolgreiche Fußballmannschaft –Vorsitzende waren Helmut Hoffmann und Jupp Ziewers-, dann wurde mit Geichlingen /später mit Körperich und noch breiter fusioniert. Auch unsere Damenmannschaft – allen voran Trainer Josef Kandels und den Koxhausener Mädels Melitta und Katharinen Hoffmann und Marianne und Martha Neuensen - war sehr erfolgreich; sie spielte sogar einmal vor 600 Zuschauern gegen Salmrohr, die Herren anschließend gegen Manderscheid.



Ein Bild der Damen Mannschaft wie unschwer zu erkennen



Bild 21

Von der Gründermannschaft ist leider kein Bild vorhanden, aber das nebenstehende Bild ist aus der erfolgreichen Anfangszeit der Mannschaft.



Bild 22

Fußballspiel auf dem ehemaligen Sportplatz, das ehemalige Gasthaus ist genau so verschwunden wie der Sportplatz.



Bild 23



Bild 24

Handball begeisterte Koxhausener verstärken den SV Neuerburg. Genau wie im Tischtennis dort war Simone Borrelbach im Einzel und Doppelbezirksmeisterin, ihr Bruder Lutwin Kreismeister im Waldlauf. Vom ehemaligen Wanderclub 1988 sind leider alle Mitglieder schon verstorben. Bei der bekannten und heimatgeschichtlich bedeutsamen Eierlage im Burgflecken Neuerburg haben wiederholt Koxhausener als

Sieger/-innen mitgewirkt. Musikbegabte Jugendliche spielen im MV 1821 Neuerburg, MV Lahr/Hüttingen und/oder singen in der Schola der Pfarrei St.Nikolaus.

Kommunalpolitik wird insgesamt – alles ehrenamtlich – großgeschrieben, wir werden mit großer Umsicht geführt von Ortsbürgermeister/in und den Gemeinderatsmitgliedern.

Ludwig Ziwes ist derjenige der die Homepage der Freiwilligen Feuerwehr sowie des Dorfes führt und das Geschehen elektronisch festhält.

Koxhausen gehörte wie die Stadt Neuerburg und weitere 48 Orte zur Verbandsgemeinde Neuerburg; die im Zuge einer Reform mit der Verbandsgemeinde Irrel 16 Orte zur Verbandsgemeinde Südeifel zusammengelegt wurde deren Bürgermeister ist Moritz Petry. Landrat in unserem Eifelkreis Bitburg-Prüm ist Andreas Kruppert.

Prominente Bürger des Ortes waren Pfarrer Seibert (deswegen eine Seibertstraße), Chefarzt im Bitburger Krankenhaus Dr. Felix Kandels (Heimatsdichter), Studiendirektor Josef Beyer, Dr. Fritz Majerus, Schulrat i.R. Albert Borrelbach Träger der Landesverdienstmedaille.

Ordensträger in der Gemeinde, **Eduard Majerus†** hat die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Ebenfalls erhielt Zimmermann Klaus†, im Dorf Zimmermanns Kläs genannt, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der ursprüngliche Verfasser eines großen Teils dieser Aufzeichnungen **Albert Borrelbach†**, wurde im Januar 2010 mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Es wurden aber auch etliche andere Bewohner von Koxhausen mit kommunalen Auszeichnungen für Ihren Einsatz für die Allgemeinheit ausgezeichnet. Prächtige Familien, jung und älter, hätten ebenfalls eine Auszeichnung verdient.

In Kirchlichen/Pfarr gemeindlichen Gremien wird ehrenamtlich viel Einsatz gezeigt. Küsterdienste sowie den Krippenaufbau in St. Cosmas u. Damian versieht die Familie Fleisch.

Klaus und Gabi Kiemen gelten als Experten antiker und seltener Gegenstände; sie hüten Devotionalien z.B. etliche Kreuze.

Mit Chronik und Heimatgeschichte befassten sich, so lange es Ihnen möglich war, Albert Borrelbach und Edy Majerus.

Spaßhalber werden die Koxhausener auch T u f f o s y genannt; die Anfangsbuchstaben verraten = tüchtig, unkompliziert, fleißig, fit, ordentlich, sympathisch. Dieses Prädikat lässt alle stolz werden – auch auf die Ortsmitte mit alter Schule, mit der Pfarrkirche, dem liebevoll gepflegten Friedhof, der dortigen Kapelle mit Ehrentafeln, mit dem Pfarrhaus, dem DGH, dem Schülerwartehäuschen, dem Feuerwehrgerätehaus, dem Kinderspielplatz und dem Bolzplatz. Spenden für weitere Spielgeräte sind willkommen. Hauptsache: der Platz wird angenommen.

Ach ja, wir hatten früher auch ein Wirtshaus mit den Gastgebern Klaus und Gabi, mit weithin bekannten riesengroßen Discoververanstaltungen und Preismaskenbällen mit der aus Koxhausen stammenden Schmitz-Band = Günter, Werner, Hubert, Monika, die dann Karriere machte und den Ruf unseres Dorfes multiplizierte.

Zwei Lebensmittelläden (Kiemen-Kandels/ Meyers) versorgten uns; heute fahren wir in die City nach Neuerburg und/oder an die Peripherie der Enzmetropole und kaufen qualifiziert und nach bundesweitem Standard ein. Zusätzlich suchen uns rollende Läden auf (Bäcker, Molkerei, Obst). Auf medizinischem Gebiet galten wir als gut, schnell und professionell versorgt; dies gewährleistete das Marienhaus Klinikum, das leider den Sparzwängen zum Opfer gefallen ist, und geschlossen wurde. Das neu ins Leben gerufene Gesundheitszentrum ist im Aufbau, kann natürlich ein Krankenhaus nur bedingt ersetzen. Die niedergelassenen Ärzte, eine Apotheke, orthopädische/therapeutische Fachhäuser, Zahnarzt, Senioren-Residenzen, DRK mit Leit- und Einsatzstelle, Caritas-Dienste mit Dienstleistungs-„Flotte“ mit Medizin, Geräten und Hilfen, mit Mahlzeiten, mit Betreuung, Beratung....und Zuspruch. Jeder ist eine Art Mittelpunkt mit fast perfektem Versorgungspaket! Und ein jeder ist unglaublich mobil. Kann nachgeprüft werden: Fast stimmt es bis aufs Komma= Koxhausen hat so viele Fahrzeuge wie Einwohner. Diese „Instrumente der Distribution“ können gefährlich werden – vor allem aber problematisch. Die Männer und Jugendlichen sind tagsüber außerhalb.

Muss nicht die Freiwillige Feuerwehr umdenken? Ihr Profil erweitern? Das hat die Feuerwehr schon gemacht und die erste Feuerwehrfrau in Ihren Reihen Karin Flesch(2016) ist die mutige und erste Frau die die Prüfung zum Feuerwehrmann/frau erfolgreich abgelegt hat. Ihr sind schon zwei Frauen, und zwar Anja und Selina Zimmermann gefolgt. Da im Grunde tagsüber fast die komplette Feuerwehr wegen

der Arbeit nicht im Dorf ist müssen Senioren und Frauen in Zukunft beherzt mit anpacken. Müssen einfache Verfahren des Rettens, Löschens, Bergens, Helfens beherrschen. Eine Gemeinschaft wie Koxhausen wird diese Initiativen zu meistern wissen. Dieser Ersteinsatz ist wichtig, und dann kommen die Stützpunktwehren Neuerburg, Karlshausen, Körperich, Mettendorf oder gar Arzfeld. „Natürlich sind die Berscheider schon da!“ 🤔

Erwähnenswert wäre auch noch das Dürrejahr 1976 in dem der Präsident des Deutschen Bauernverbandes Freiherr von Heeremann per großen Militärhubschrauber in Koxhausen eingeflogen ist, um sich auch hier vor Ort ein Bild von der Lage der Bauern zu machen. Damals gab es eine einzigartige Strohaktion, das hieß, Stroh wurde per Bahn/LKW als Futter in die betroffenen Regionen gebracht.



Bild 25

DÜRRE-JAHR 1976

DER PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN BAUERN VERBANDES
FREIHERR VON HEEREMAN UNTERRICHTETE
SICH VOR ORT IN KOXHAUSEN. AM 17 JULI 1976



BEIM RUNDGANG:
ÖKONOMIERAT BILLEN, PRÄSIDENT V. HEEREMAN, L.M. MAJERUS

Nicht zu vergessen

Die Freiwillige Feuerwehr Koxhausen, zusammen mit der FFW Berscheid waren die beiden Wehren Ausrichter des Verbandsfeuerwehrfest der Verbandsgemeinde Neuerburg am 19., 20. und 21. Juli 1985 in **Koxhausen**. Dabei wurde mit Hilfe des Leiterfahrzeugs aus Bitburg der Kirchturmhahn erneuert, Feuerwehrmann Alois Beyer fuhr mit dem Korb nach oben und setzte den neuen goldenen Hahn auf den Kirchturm. Der Hahn hat doch eine großartige Aussicht, oder?



Bild 27

Neues Feuerwehrgerätehaus



Gemeinschaftsgefrieranlage mit Feuerwehrgerätehaus



Bild 28



In den Anfangsjahren der Feuerwehr waren die Feuerwehrgerätschaften mal hier, mal dort bei einem Landwirt im Schuppen untergebracht, dann diente als Geräteraum, ein von der Gemeinde gekaufter alter Eisenbahnwaggon.

Als 1960 in Koxhausen die Gemeinschaftsgefrieranlage gebaut wurde, entschloss sich die Gemeinde auch zum Bau eines Feuerwehrgerätehauses, das in dem gleichen Gebäude untergebracht war. 1961 erhielt die Wehr aus Koxhausen eine TS 8/8 und 1967 ein kompletten Ziegler-Gerätewagen TSA 8 dazu. 1994 erhielt die Wehr in Koxhausen ein neues Feuerwehrgerätehaus. In diesem steht seit Januar 2022 ein TSF das den Gerätewagen TSA abgelöst hat.

Auch das ist erwähnenswert

Auto Liebhaber, besser gesagt OPEL Kadett GTE Fans, haben sich entschlossen 1985 ein OPEL GTE Treffen in Koxhausen zu veranstalten. Auf dem alten Sportplatz, hinter dem jetzt nicht mehr existierenden (Abriss Oktober 2018) Gasthaus Kiemen, damaliger Pächter Heinz Köhler, fand es statt. Nach einem Umzug in den neunziger Jahren kam es dann 2010 zum 25jährigen Jubiläum zurück. Und findet seitdem als OPEL-Hecktriebler-Treffen alle 2 Jahre, bei einer großen Maschinenhalle und nebenliegender Ausstellungswiese für die Autos und Zeltplatz für die Teilnehmer statt.



Bild 29



Bild 30

Spielplatzverlegung

Früher war der Spielplatz etwas abseits, hinter der Schule neben dem Friedhof.

Nach langem hin und her wurde dieser 2009 endlich in die Dorfmitte an dem Dorfgemeinschaftshaus angelegt. Die Elterninitiative Spielplatz hat ganze Arbeit geleistet. Nach Monaten mit vielen Arbeitsstunden ist ein toller Spielplatz beim Dorfgemeinschaftshaus entstanden, der wurde mit einem Fest, seiner Bestimmung übergeben. Das Wetter hätte etwas besser sein können, aber es ist nun mal nicht zu ändern, es war trotzdem ein schönes Fest.

So ist das doch wunderbar, wenn eine Feier im Dorfgemeinschaftshaus stattfindet können die Kinder bei gutem Wetter auch den Spielplatz benutzen. Außerdem durch die zentrale Lage wird der Spielplatz gut angenommen und viel genutzt.



Bild 31



Bild 32

Sagen und Geschichten aus Koxhausen

Von Majerus Eduard genannt Kringen Edy

„Well Fra Looch“.

Südlich des Ortes Koxhausen erstreckt sich ein karges, schmales Hochplateau mit steil abfallenden Waldhängen. Begrenzt wird es auf westlicher Seite durch den Berscheider Bach, während auf der Ostseite der Kompbach sein Bett tief in den rauen Schieferstein gegraben hat. Dort wo beide sich vereinen hört auch der "Rudde Büsch", wie dieser Teil der Gemarkung Berscheid genannt wird, auf. Schon viele Jahre wird dieser Flur von den Bauern aus Koxhausen bewirtschaftet, da er von dort aus viel besser zu erreichen ist. In halber Höhe des östlichen Hanges, dort wo der Bergrücken eine kleine Senke aufweist, ist im zu Tage tretenden Schiefergestein eine Höhle mit einem kleinen ebenen Vorplatz. Unmittelbar daneben entspringt eine Quelle, deren Wasser klar und sauber den Hang hinunter zum Bache eilt.

Diese Höhle, die durch herabfallendes Gestein in ihrem Ausmaß kleiner ist als früher, trägt seit alters her den Namen „Well Fra Looch“.

Die mündliche Überlieferung erzählt, dass in dieser Höhle eine Frau ihr armseliges Dasein verbracht hat. Wo sie herkam und wo sie geblieben ist, liegt im Dunkel der Zeit. Wurde sie aus ihrem Heimatort, wo immer dieser gelegen haben mag, verstoßen, da sie mit Aussatz befallen gewesen sein soll, oder *ist Sie* durch Söldnertruppen hierhin verschleppt worden? Überliefert ist, dass ihr Gesicht verunstaltet war, und vielleicht war sie auch geistesgestört. Jedenfalls, so wird erzählt, haben die Einwohner von Koxhausen ihr die nötige Nahrung zukommen lassen. Dies geschah in der Weise, dass die „Well Fra“ dort, wo heute eine kleine Gruppe großer Fichten steht, einen Topf absetzte, in den die Leute Lebensmittel hineinlegten. Erst wenn die Koxhausener außer Sicht waren, holte die Frau sich die milden Gaben. Wasser gab ihr die Quelle, und Holz war zur Genüge vorhanden.

Diese Geschichte hört sich aus heutiger Sicht sehr zweifelhaft an, aber wer von uns weiß, wie es vor vielen Generationen in unserer Heimat manchmal zuging. Die Überlieferung dieser Begebenheit ist in unserem Ort so lebendig, dass man ihr Glauben schenken kann.



Bild 33



Bild 34



Bild 36



Bild 37

Quelle in der Nähe von der Höhle dem sogenannten „Well Frau Looch“

Wimmerdellchen

Dies ist der Flurname einer größeren Hangmulde im Gaybüsch, in der sich ein kleiner Weiher befindet. Dieser Südhang über dem Bach „Juleborn“ soll jener Ort sein, an welchem die Koxhausener Bürger ihre Pestkranken verbannten. Deswegen sei es das Tal des „Wimmern“ gewesen.



Erschwerte Neuansiedlung in Koxhausen.

Als nach der Erstbesiedlung unseres Isleckgebietes Jahrhunderte des Wachstums und der Festigung der Lebensgrundlagen vergangen waren hatten sich geschlossene Ortschaften gebildet. Zusammengefügt und hervorgegangen aus Familien und Sippen.

Das Leben unterlag harten und härtesten Bedingungen. So war es nicht verwunderlich, dass man sich gegen Neusiedler versperrte und sie abwies. Da der Boden ja nicht so viel hergab, war im harten Daseinskampf Konkurrenz unerwünscht.

Nach der Überlieferung aber gab es eine Regel, unter der auch ein Zuzugswilliger, der zuerst abgewiesen worden war, in der Gemeinde aufgenommen werden musste.

Wenn es dieser Familie gelang, innerhalb einer Nacht, ohne dabei gestört worden zu sein, auf der Gemarkung Koxhausen eine Behausung zu errichten, aus der am folgenden Morgen der Rauch des Hausfeuers aus dem "Schustisch" heraus-qualmte, so hatten sie sich ihr Wohnrecht erwirkt. Erzählt wird, dass einen „Neubürger“ ein solches Vorhaben im „Goorenborn“ Tälchen gelang. Eine dortige Quelle lässt den Ort auch günstig für eine solche Art der Ansiedlung erscheinen, zumal das Tälchen von Koxhausen aus nicht einsehbar und in einiger Entfernung vom Ort liegt.

Der Flurnamen „Bei der alten Baracke“ weist ebenso auf eine solche Ansiedlung hin. Vor über einem halben Jahrhundert konnte man noch ein altes Fundament in diesem Bereich sehen. Auch hier entspringt eine Quelle in unmittelbarer Nähe.

Die Bewohner dieser Ansiedlung sollen später von der Gemeinde einen Bauplatz in der heutigen Köhlerstraße 8 erhalten haben, und dieses Haus führt heute noch den Hausnamen „Braken“ Januar 2024 mir bekannte alte Hausnamen hinzugefügt.

Es existieren noch weitere alte Hausnamen in Koxhausen, die heute immer noch im dörflichen Sprachgebrauch genannt werden. Da aber auch hier einige Häuser verkauft wurden, die durch Wegzug oder Sterbefälle leerstehend waren, geht der Bezug zu den alten Hausnamen immer mehr verloren. Wie, wodurch und wann diese Hausnamen entstanden sind, dieses Wissen ist im Laufe der Generationen verloren gegangen. Auf der folgenden Seite sind die Namen der Häuser aufgeführt, die irgendwann in Vergessenheit geraten werden, da die neu zugezogenen und auch die hier jüngeren aufwachsenden Bewohner, diese Namen nicht mehr kennen.

Hausname „**Tanten**“ in der Burgstraße 1.

Hausname „**Mäthen**“ in der Burgstraße 5.

Hausname „**Kiemen**“ in der Burgstraße 11.

Hausname „**Kläs**“ in der Burgstraße 14.

Hausname „**Deckisch**“ in der Burgstraße 15.

Hausname „**Detzen**“ in der Burgstraße 16.

Hausname „**Pittisch**“ in der Friedbachstraße 2.

Hausname „**Kringen**“ in der Friedbachstraße 3.

Hausname „**Maiisch**“ in der Seibertstraße 2.

Hierzu sei noch zu erwähnen, das in früheren Zeiten eine Aufteilung des Namens in „Al Maiisch“ das Haus in der Seibertstraße 2 und in „Nei Maiisch“ das Haus im Am Komp 4 im dörflichem Sprachgebrauch verwendet wurde, die Entstehung bzw. die Ursache ist mir unbekannt. Heute (2024) wird nur noch der Name „Maiisch“ Seibertstraße 2 im dörflichen Sprachgebrauch benutzt.

Hausname „**Kasse**“ in der Seibertstraße 3.

Hausname „**Schiwisch**“ im Am Komp 1.

Hausname „**Mohnen**“ im Am Komp 2.

Hausname „**Jenn**“ im Am Komp 3.

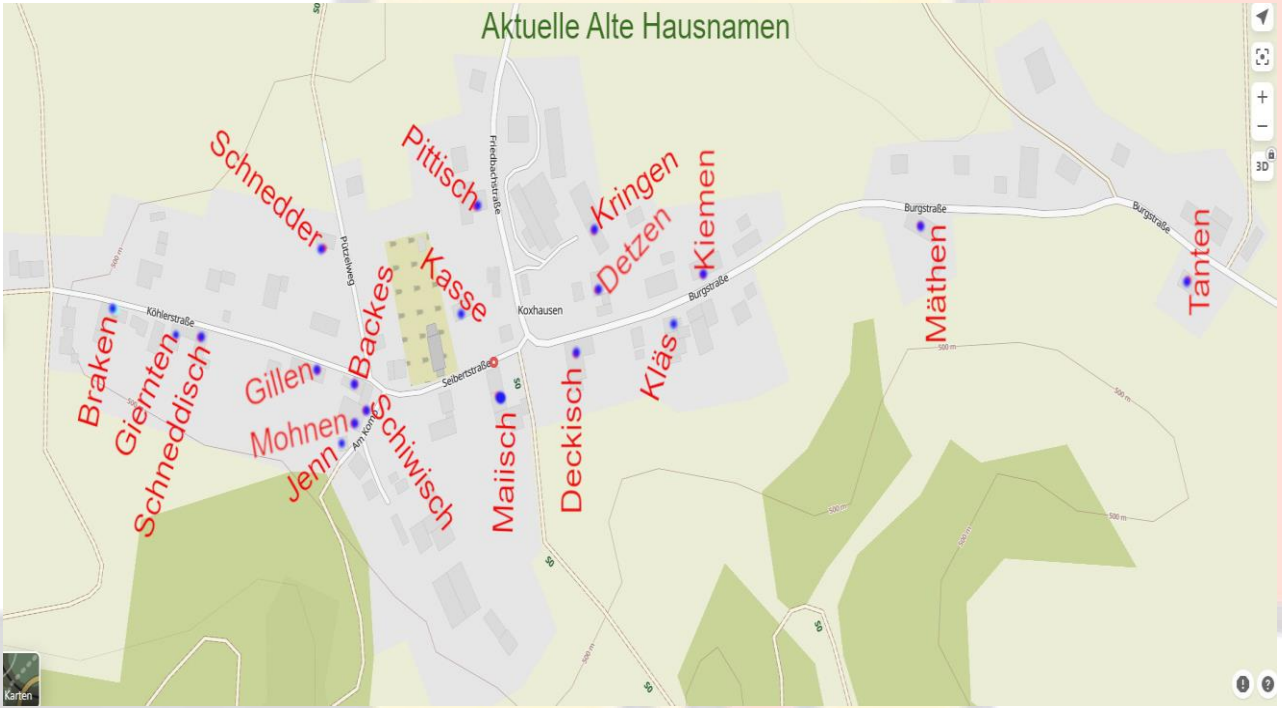
Hausname „**Schnedder**“ im Pützelweg 1.

Hausname „**Backes**“ in der Köhlerstraße 1.

Hausname „**Gillen**“ in der Köhlerstraße 3.

Hausname „**Schneddich**“ in der Köhlerstraße 5.

Hausname „**Giernten**“ in der Köhlerstraße 6.



Die Jahre 1914-1918 und 1939-1945

Auch die Schlimmen Jahre, sprich die beiden Weltkriege, sind nicht spurlos an Koxhausen vorbeigegangen.

Wobei der erste Weltkrieg aus Koxhausener Sicht glimpflich verlaufen ist. Vom Kriegsgeschehen wurde das Dorf verschont. Bei den gefallenen aber waren vier Koxhausener und der damalige Lehrer zu beklagen. In der Kirche ist ein Seitenaltar mit den eingravierten Namen der Opfer der ganzen Pfarrgemeinde des ersten Weltkrieges. (Peters Leonard, Koxhausen † 29.09.1914. -- Viktor Nikolaus, Koxhausen † 21.03.1916. -- Ludes Mathias, Koxhausen † 14.05.1917. -- Thier Gerhard, Koxhausen † 24.04.1918. -- Lt. Gross Nikolaus, Lehrer in Koxhausen (Heimatort mir nicht bekannt) † 22.03.1918)



Bild 38

Außerdem, man war ausgesucht worden, im Jahre 1914 gefangene russischen Soldaten – als Erntehelfer im Neuerburger Land im Einsatz – Unterkunft zu besorgen. Ruckzuck ging das, die Schule Koxhausen war „dran“, die Bänke flogen regelrecht raus und lagerten im Hof, dem Regen und der Sonne ausgeliefert.

Die Erntearbeit funktionierte ohne Klagen und ohne Zwischenfälle, die fremden Helfer kamen blendend mit Pferde- und Kuhgespannen zurecht, konnten fachmännisch Schäden beheben, reparierten Fuhrwerke, flickten Spielzeug und waren im Musizieren, Werken und Malen richtige Könner. Und sie lernten Deutsch, doch wohl eher Süd Eifler Dialekt. An Abenden, an Wochenenden und bei schlechtem Wetter blieben sie drinnen in ihrem Verhau und kamen auf eine Idee, quasi auf ein Projekt mit ungeheurer Langzeitwirkung.

Altar für Fronleichnam

Sie hatten die Prozession an Fronleichnam erlebt, den Blumenschmuck, die Girlanden, den Baldachin, die Kinder in festlicher Kleidung und die Gläubigen im „besten Staat“, waren sehr beeindruckt und wurden von dem Weihrauch schwingenden Messdienern an ihre Hochfeste erinnert, vielleicht sogar entführt. Sie hatten die vier Prozessionsaltäre schon zuvor begutachtet und das emsige Schmücken bewundert. Sie hatten aber auch gesehen, dass einer der Altäre im Erscheinungsbild schwächelte. Gleich bei drei „Zaungästen“ kam die Idee, hier tätig zu werden. Und rasch war die ganze Mannschaft, das Team war auf 7 geschmolzen, nicht nur einig, sondern begeistert vom Vorhaben.



Bild 39

In kleinen Schritten, nicht viel vorhanden!

Was hatten sie? Neben ihrer Idee hatten sie Zeit, sie hatten Farben – allerdings nicht genug, sie hatten Laub- und Stichsägen, einen Fuchsschwanz, Kleber und Klemmen. Holz fehlte, feine und trockene Bretter, ebenso Kanthölzer.

Mittlerweile war im Dorf durchgesickert, was sich im Russenstübchen tat, und die Hilfsaktionen liefen. Sie waren zwischenzeitlich aus der Schule ausgezogen und hatten ein neues Quartier im „Saalzimmer“ Grady gefunden, das muss laut Chronik ein sehr stattlicher Raum gewesen sein und diente bisweilen Bürgertreffen. Ja, es war angebaut worden, um Platz zu haben für einen Kolonialwarenladen - und für Versammlungen; das ergab sich so.

Das Auge erfreut sich

Unsere russischen Freunde hatten ihr Können fürwahr abgerufen und ließen Farbenpracht sprechen. Auf kleinem einstufigem Podest erhebt sich das Antependium mit breit aufgelegter Filigranarbeit. Wie Akkorde streben die Farben nach oben, wollen zum Tabernakel. Ein Ensemble mit Kraft und Ausstrahlung, nicht zu verbergen die kerygmatische Fülle der orthodoxen Kirche. Pfarrer Seibert, nach ihm ist die Straße in der Ortsmitte benannt, lobte den neuen Altar während der Prozession 1916 und nach dem Schlussegen. Das ließ die Urheber mächtig stolz werden. Von Neuerburg kam extra ein Fotograf, und die Bilder wurden wie Schätze bewahrt. Vergessen war eine andere Sache mit unseren russischen Freunden: Als sie aus dem eingezingelten Schulhaus auszogen, muss der Schlendrian Pate gestanden haben. Das zurückgelassene Durcheinander war angeblich nicht zu toppen. Das gleiche Klagelied bei der Saalräumung im Hause Grady; es hieß allüberall „das war russenmäßig“!

So haben die Koxhausener gleich zwei Erbschaften zu schultern: den Altar bewahren und dem Begriff „russenmäßig“ die Schärfe nehmen. Der Altar ein Erbstück für die Pfarrei St.Cosmas und St.Damian Koxhausen! Dank Pfarrer Peifer, damals noch Kaplan, er war bei Margarete Hoffmann, Ihre Familie hatte den Altar seit zig Jahren zu Fronleichnam aufgebaut Zum letzten Mal wurde der Altar Anfang der 1990 Jahre von der Familie Hoffmann aufgebaut. Danach wurde er wieder sorgfältig eingelagert. Doch der Zahn der Zeit und die Holzwürmer nagten an dem schönen Teil, bis wie erwähnt, Kaplan Sebastian Peifer bei einem Krankenbesuch von dem Altar erfuhr. Er war so begeistert und sorgte dafür das der Altar restauriert wurde. Der Restaurator Norbert Klinkhammer aus Neuerburg hat den Altar wieder in altem Glanz erstehen lassen. Am Samstag, den 09.06.2012 ist die Fronleichnamsprozession gewesen, bei der der Altar zum ersten Mal nach dem Restaurieren wieder dabei war. Und die Feuerwehr Koxhausen trug den Baldachin. Der Kirchenchor hat die Patenschaft über den Altar übernommen. Spenden haben dieses Vorhaben ermöglicht. Und so kam der „Russenaltar“ fast exakt ein Jahrhundert nach der Premiere zu neuen Ehren. Und wie konnte der Altar die vielen Jahrzehnte überleben? Da gebührt Margarete Hoffmann, Sohn Günter und Tochter Melitta Ziwes ein Dankeschön; sie haben die Elemente mit Sorgfalt gelagert- und die jetzige Renaissance ermöglicht.

Der zweite Weltkrieg lief aber nicht so glimpflich für Koxhausen ab. Begonnen hat es mit dem Westwallbau, der die gewohnte ländliche Geruhsamkeit stark durcheinander würfelte. Erste militärische Einquartierung 1938 durch das 78. Infanterieregiment aus Aachen. Am 01.09.1939 wurde erstmals teilweise zwangsevakuert. Erst in den Westerwald danach weit bis ins Innere des Reiches z.B. in den Harz. Zur gleichen Zeit rückte ein Arbeitsbataillon aus Remscheid in den Ort ein. Im Herbst 1939 bezog ein Pionierbataillon aus Oberschlesien Quartier. Diese Truppe rückte dann am 10 Mai 1940 in den Westen. Am St. Josefstag 1942 wurden zwei Kirchenglocken für Kriegszwecke beschlagnahmt. Als beim Kriegsende die Front näher rückte wurden etliche Bürger erneut evakuiert. Diesmal zu Verwandten oder Bekannten im Bitburger Hinterland. Fast das ganze Vieh wurde von der NSDAP beschlagnahmt und abgetrieben. Das Militär bestimmte nun das Leben im Dorf. Bei der sogenannten Ardennenoffensive zum Jahreswechsel 1944/45 erreichte das direkte Kriegsgeschehen unsere Gegend. Das 77. Infanterieregiment aus Köln lag seit Dez.1944 in Koxhausen. Am 27.01.1945 schlugen die ersten Granaten in den Ort. Am 23.02.1945 direkter Panzerbeschuß mit anschließendem Einmarsch der Amerikaner. Diese ordneten die Räumung der Häuser an und sperren die noch im Ort gebliebenen Einwohner ins Pfarrhaus. Bewaffnete Soldaten überwachten diejenigen die das wenige Vieh versorgten. Die Lage entspannte sich nur zögerlich.

Nach der Kapitulation im Mai 1945 lag Koxhausen in der Französischen/Luxemburgischen Besatzungszone.

An der Einsegnungshalle wurden Gedenktafeln angebracht mit den Namen der Opfer der ganzen Pfarrgemeinde. Auf dem Bild die Gedenktafel mit den Opfern aus Koxhausen.

Bild 40

Im Gedenken an die Gefallenen

Koxhausen

Josef Ludwig
Nikolaus Kandels
Alois Kandels
Michael Grady
Walter Oediger
Josef Kandels
Peter Grady
Matthias Bollig
Johann Kandels
Philip Petry

Etwas vergessen? Dann wird es nachgereicht! Ein Ort ist kein starres Gebilde; bei J.W. Goethe heißt dies: „Geprägte Form, die lebend sich entfaltet“. Natürlich im Einklang mit den zuvor genannten „Koaßer“ Tugenden!

Albert Borrelbach legte den Grundstein für diese mal etwas andere Chronik, Majerus Eduard legte weitere Mosaiksteine hinzu und Ludwig Ziwes ergänzte einiges und setzte aus den vorhandenen Mosaiksteinen diese etwas andere Chronik zusammen. Das hier vorliegende Werk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Etliche Bilder wurden von Majerus Eduard zur Verfügung gestellt und die anderen habe ich selbst gemacht.

Vereine in Koxhausen 2024

Feuerwehr Koxhausen
Wehrführer Helmut Jakoby
E-Mail feuerwehr@ffwkoxhausen.de

Homepage www.ffwkoxhausen.de

Kirchenchor Koxhausen
Leiter Pastor Sebastian Peifer

Eifler Kuhstallknappen e.V.
Präsident Norbert Wendel

Homepage
<http://www.eiflerkuhstallknappen.de>

Frauengemeinschaft
Ansprechpartner Posten vakant

Legende der Bilder



Bild 1 Karte von der ehemaligen
Grafschaft Vianden von 1736
Von Edy Majerus zur Verfügung gestellt



Bild 2 Kirche mit Pfarrhaus und Schule
vom Pützelweg aus fotografiert.
Fotograf unbekannt. Von Edy Majerus
zur Verfügung gestellt



Bild 3 Kirche Zeichnung Zeichner
unbekannt
Von Edy Majerus zur Verfügung gestellt



Bild7+8 Heuernte
Fotograf unbekannt
Von Melitta Ziwes
zur Verfügung gestellt

Bild9+10 Mist aufladen und Kühe hüten
Fotograf unbekannt
Von Melitta Ziwes
zur Verfügung gestellt



Bild11 DGH nach der
Fertigstellung
Fotograf unbekannt. Von
Edy Majerus zur Verfügung
..



Bild12 DGH nach der
Fertigstellung
Fotograf Helmut Jakoby



Bild14+15 Kanalbau 2001
Köhlerstraße und Seibertstraße
Fotograf unbekannt.
Von Edy Majerus zur Verfügung
gestellt



Bild17 Hüttenkreuz binden
Fotograf Albert Borrelbach
Von Albert Borrelbach
zur Verfügung gestellt



Bild19+20 Klappern
Fotograf unbekannt. Von Edy Majerus
zur Verfügung gestellt



Bild21+22+23+24 Damenmannschaft
Fotograf unbekannt. Von Edy Majerus zur
Verfügung gestellt



Mannschaft aus den Anfangsjahren
Fotograf unbekannt. Von Edy Majerus zur
Verfügung gestellt.



Eine Spielszene
Fotograf unbekannt. Von Edy Majerus zur
Verfügung gestellt



Eintrittsfähnchen
Originale Von Edy Majerus zur
Verfügung gestellt



Bild25+26 Dürrejahr 1976
Fotograf unbekannt. Von Edy Majerus
zur Verfügung gestellt



Bild33 Well Frau Loch und dem
Foto vom Wimmerdellchen
Mit Google-Earth von Ludwig Ziwes
erstellt. Von Ludwig Ziwes zur
Verfügung gestellt

Bei nicht in der Legende aufgeführten Bildern ist der Fotograf Ludwig Ziwes.

Im Juli 2017 erstellt von Ludwig Ziwes, wird von Zeit zu Zeit, wenn nötig bearbeitet.

Etwas zu meiner Person. Geboren wurde ich in Nusbaum, in Koxhausen dem Heimatort meiner Frau leben wir jetzt seit November 1999.

Nach dem baldigen Eintritt damals in die Freiwillige Feuerwehr Koxhausen, gestaltete ich die Homepage der Feuerwehr, die ich heute noch pflege. Durch Albert Borrelbach und Eduard Majerus befasste ich mich auch etwas mit der Geschichte meines jetzigen Heimatortes. Hier ist nun eine sagen wir mal etwas andere Chronik der Gemeinde Koxhausen. Ich hoffe sie gefällt ein wenig

Der Grundstein für diese etwas andere Chronik wurde von **Albert Borrelbach†** gelegt, in dem er mir einen Text zum Veröffentlichen auf der Homepage zur Verfügung gestellt hatte. Weitere Texte und Fotos, zum Veröffentlichen, habe ich von **Eduard (Edy) Majerus†** erhalten. Mit Ergänzungen vom mir, habe ich dann diese Chronik erstellt.
Vielen Dank den beiden dafür.

Überarbeitet Jan2024